

# Netzwerk

für eine kämpferische und demokratische



9.5.2007

## Marktöffnung + Wettbewerb = Arbeitsplatzvernichtung + Lohndumping Schluss damit! Post und Telekom zurückverstaatlichen

Wir betrachten die Privatisierung, Deregulierung und Liberalisierung der ehemaligen Postbetriebe als inakzeptablen gesellschaftlichen und sozialen Rückschritt.

Während Banken und institutionelle Anleger die Gewinner sind und Milliardenbeträge auf ihren Konten landen, wurden Kleinaktionäre enteignet. Im Jahr 1994 hat die Telekom 5,9 Milliarden DM an die Staatskasse abgeführt. Die Postbetriebe waren damals noch die größten Ausbildungsbetriebe und allein die Telekom hatte 120.000 Beschäftigte mehr. Im Jahr 2004 wanderten 4,6 Milliarden Gewinn in die Taschen der Aktionäre. 2005 wurden bereits 5,6 Milliarden für Dividenden verteilt und für 2006 werden es 3,2 Milliarden sein.

Seit 1995 wurden bei der Telekom und Post 270.000 Stellen abgebaut. Die verbleibenden Beschäftigten arbeiten unter einem enormen Arbeitsdruck zu abgesenkten Löhnen. Der Stellenabbau und die Löcher in den Sozialkassen müssen durch die Allgemeinheit finanziert werden. Die Lehrstellennot der Jugend ist zu einem beachtlichen Teil auf die Arbeitsplatzvernichtung der ehemaligen Postbetriebe zurückzuführen.

Der Konkurrenzkampf hat zu einem Lohndumping geführt, an dessen unterem Ende inzwischen Armutslöhne von 5 Euro plus/minus pro Stunde stehen. Gleichzeitig werden Milliardenbeträge für Werbung

verschwendet. Allein die Telekom hatte im Jahr 2006 einen Werbeetat von 2 Milliarden Euro.

Während die Großkunden enorme Gebührensenkungen und zum Teil verbesserten Service bei den Dienstleistungen der Post und Telekombetriebe erhielten, wurde der Service für die privaten Haushalte enorm verschlechtert.

Weil die privatisierten Postbetriebe keinen Versorgungsauftrag mehr haben, gibt es eine Unterversorgung in ländlichen Gebieten. Die Telekom z.B. baut das DSL-Netz nur dann aus wenn die Gemeinden dafür extra bezahlen. Bei der Jagd nach schnellen Profiten wird immer weniger investiert.

Jeder weitere Liberalisierungsschritt führt zu einem immer aggressiveren Konkurrenzkampf.



„Wenn nicht jetzt streiken, wann dann?“

Magentat Nr. 10

Betriebsblatt von KollegInnen für KollegInnen der Telekom

[www.netzwerk-verdi.de](http://www.netzwerk-verdi.de)

Das Beispiel von Mannesmann/Vodafone und Siemens zeigen, dass dabei Korruption immer häufiger und die Bestechungsgelder immer höher werden.

Der parallele Aufbau von 4 Mobilfunknetzen sind eine riesige gesellschaftliche Verschwendung.

Es ist höchste Zeit den kapitalistischen Wahnsinn zu stoppen und umzukehren. Deshalb fordern wir die Rückverstaatlichung der Telekom, der gesamten Telekommunikationsbranche und aller ehemaligen Postbetriebe. Die verstaatlichten Betriebe müssen dem Gemeinwohl verpflichtet werden und demokratisch kontrolliert und verwaltet werden. Die Verpflichtung zum Gemeinwohl beinhaltet einen klaren Versorgungsauftrag unter Berücksichtigung neuester technologischer Entwicklungen im Bereich der

Telekommunikation. Produktivitätsfortschritte müssen als Kostensenkungen an die privaten Haushalte, Sozialtarife für sozial Benachteiligte, höhere Löhne und Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohn- und Personalausgleich an die Beschäftigten weitergegeben werden.



## Wer wir sind und was wir wollen

Seit dem Sommer 1996 gibt es das Netzwerk von kritischen und aktiven KollegInnen in der ötv, jetzt in ver.di. Viele Mitglieder sind aus Enttäuschung mit den Gewerkschaften in den letzten Jahren ausgetreten. Wir haben dafür Verständnis, halten es aber für den falschen Weg. Denn wir brauchen dringender denn je Gewerkschaften mit denen wir unsere Interessen gegen Unternehmer und Regierungen verteidigen können. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, müssen Gewerkschaften zu dem werden, wofür sie gegründet wurden: zu Kampforganisationen der arbeitenden Klasse. Wir wollen Gegenwehr statt Co-Management. Wir wollen Kämpfe, mit denen wir auch gewinnen können. Wir müssen endlich dem Beispiel unserer französischen und italienischen Kolleginnen folgen und mit Massenstreiks und Generalstreik zur Wehr setzen. Wir müssen in der Tarifpolitik einen radikalen Kurswechsel durchsetzen. Die Politik der Gewerkschaften muss von der Basis bestimmt werden und nicht von völlig abgehobenen Vorständen. Wir brauchen Funktionäre, die die Interessen der Basis vertreten und nicht mehr verdienen als einen Durchschnittslohn. Um das zu erreichen müssen wir eine schlagkräftige innergewerkschaftliche Opposition aufbauen. Wir fordern alle kämpferischen KollegInnen und Kollegen, ver.di-Mitglieder und auch Nicht-Mitglieder auf, mit uns dafür zu kämpfen. Nehmt Kontakt mit uns auf, lasst Euch in unseren Verteiler aufnehmen. Kommt zu unseren Treffen.

## Bundesweites Netzwerktreffen

am 11. November 2007 an der Universität in Kassel

nähere Informationen unter  
[www.netzwerk-verdi.de](http://www.netzwerk-verdi.de)  
oder Tel. 0160/99580486

**Infos, Kontakt und V.i.S.d.P:** Netzwerk für eine kämpferische und demokratische ver.di  
Alexander Brandner, Rotweg 55, 71686 Remseck,  
Tel. 0160/99 580 486, [stuttgart@netzwerk-verdi.de](mailto:stuttgart@netzwerk-verdi.de)